



**Jesus Christus spricht:
Das Reich Gottes ist
mitten unter euch.**

Gedanken zum Monatsspruch

Von Verena Ginolas



Wir erkennen überall Zeichen der Endzeit um uns herum. Scheinbar hat der Mensch das Sagen in dieser Welt und ist damit total überfordert: Er verhindert schreien- des Unrecht nicht, sondern vergrößert es. Ein Teil der Menschheit lebt im Überfluss, der andere versinkt in Armut, Krankheit, Hunger, Terror und Krieg. Die Sehnsucht nach dem Reich Gottes ist groß.

Jesus wird von den Pharisäern gefragt, „Wann kommt das Reich Gottes?“ Die Antwort Jesu lautet: Fragt nicht nach dem Wann, fragt nach dem Jetzt: „Sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch!“ Fragt danach, was ihr jetzt tun könnt, um das Reich Gottes auf der Welt auszubreiten.

Jesus verkörperte das Reich Gottes mit seinen Worten und Taten. Leben nach seinen Gleichnissen führt zur Ausbreitung

des Reiches Gottes mitten unter uns.

Ich denke an das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Jenem Mann, der einen von Räubern halbtot geschlagenen Menschen rettete und ihn rührend ver-

sorgte. Ihn kümmerte nicht, dass der Mann zum Volk der Juden gehörte, welches ihn als Samariter verachtete. Er sah den Menschen, der Hilfe brauchte. Dieser wurde ihm damit zum Nächsten.

Was können wir heute machen? Eine Möglichkeit wäre z. B. deine Mitarbeit bei unserem Gemeindeprojekt „LAIB und SEELE“. Dort können wir viele interessante Menschen kennen lernen, die vielleicht unseren Rat, Hilfe, und Antworten auf Fragen unserer irren Zeit suchen. Im Namen Jesu können wir für sie beten und ihnen damit neuen Mut für ihr Leben geben.

Monatsspruch Oktober

*Jesus Christus spricht:
Das Reich Gottes ist
mitten unter euch.*

Lukas 17,21



Über Freude, Dank und Fürbitte

Von Pastor Thilo Maußer



Es ist ein etwas schräger Moment, um etwas über Gemeindeleitungsarbeit zu schreiben. Während ich diesen Artikel verfasse, steht die Gemeindeleitswahl noch bevor – am 21. September. Wenn ihr diesen Gemeindebrief in den Händen haltet, wird die Wahl hinter uns liegen, und – so keine späteren Stichwahlen nötig werden – bereits feststehen, wie die neue Leitung zusammengesetzt sein wird. An dieser Stelle: Ich empfinde große Dankbarkeit, dass sich so viele Kandidatinnen und Kandidaten bereit erklärt haben, sich für die Arbeit in diesem Gremium zur Verfügung gestellt haben.

Für die Arbeit der Gemeindeleitung wünsche mir, dass es uns gelingt, organisch zusammenzuarbeiten, als Gemeindeleitung in neuer Zusammensetzung

miteinander wie auch als Gremium in Bezug auf die gesamte Hofkirchengemeinschaft. Ich wünsche mir, dass wir uns ergänzen in unseren Begabungen, aber auch mit unseren Beziehungen, die wir innerhalb der Gemeinde und darüber hinaus haben. Ich wünsche mir, dass Kommunikation gelingt, auf allen Ebenen! Ich wünsche mir, dass wir in konstruktiver Weise dazu beitragen können, dass Ideen und Anliegen, die Jesus in die Herzen von Menschen unserer Gemeinde gelegt hat, Raum bekommen und es gelingt, sie zu hegen wie junge Pflänzchen. Gemeinsam können wir dann darüber staunen, was da alles wächst und sich entwickelt und Gott dafür danken.

Schließlich wünsche mir, dass wir als Gemeindeleitung und als Gemeinde all das mit Beharrlichkeit umbeten. Zu Beharrlichkeit möchte ich ermutigen, weil Paulus das auch tat. Vermutlich wusste er, dass Beharrlichkeit in Sachen Gebet immer wieder Ermutigung braucht, siehe zum Beispiel 1. Thessalonicher 5,16-22:

Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus. Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute! Meidet das Böse in jeder Gestalt!



Lukas: Vom Evangelium zur Apostelgeschichte

Von Pastor Thilo Maußer



Seit der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefs hat sich im Blick auf unser Bibelleseprojekt „**Lukas lesen**“ einiges getan. Der „Buchwechsel“ hat stattgefunden. Dies möchte ich zum Anlass nehmen, in diesem Artikel den Zusammenhang von Lukas-Evangelium und Apostelgeschichte sichtbar zu machen.

Warum gilt es eigentlich als so sicher, dass beide Schriften aus derselben Feder stammen?

Der naheliegende Zusammenhang zwischen dem Lukasevangelium und der Apostelgeschichte zeigt sich bereits in ihren allerersten Zeilen. Beide Schriften sind – wie in einem Brief – an Theophilus adressiert. Im Evangelium betont Lukas, dass er die Ereignisse sorgfältig recherchiert und geordnet dargestellt hat, damit **Theophilus** Gewissheit in dem gewinnt, worin er unterrichtet worden ist (Lk 1,1-4). Auch die Apostelgeschichte

richtet sich wieder ausdrücklich an Theophilus (Apg 1,1-2).

Und Lukas nimmt dort ausdrücklich Bezug auf seinen ersten Bericht über Leben und Wirken Jesu, der mit der Himmelfahrt abgeschlossen wird (Apg 1,1-2). Indem er die Himmelfahrt nun noch einmal etwas ausführlicher schildert (Apg 1,9-11), knüpft die

Erzählung der Apostelgeschichte unmittelbar an das Ende der Handlung des Evangeliums an (Lk 24,50-53).

Zur Praxis unseres Lesens

Durch das fortlaufende Lesen beider Bücher, Kapitel für Kapitel, wollte ich den erzählerischen Zusammenhang unmittelbar erlebbar machen. Es geht um die Frage, welche kommunikative Leistung Lukas erbringt, wenn er in zwei Schriften zeigt, was „Evangelium“ bedeutet.

Bibelstellen im Oktober

- 06.10.-12.10.25: Apostelgeschichte 8
- 13.10.-19.10.25: Apostelgeschichte 9
- 20.10.-26.10.25: Apostelgeschichte 10
- 27.10.-02.11.25: Apostelgeschichte 11

Treffen im amadeus

Gemeinsames Bibellesen, Austausch und Gebet. Im Oktober immer **dienstags um 19:00 Uhr** und **mittwochs um 16:00 Uhr** im amadeus.

Leseplan, Termine und weitere Hinweise auch auf: www.hof-kirche.de/lukas

Er versteht darunter nicht nur die Geschichte Jesu – mit Tod, Auferstehung und Himmelfahrt –, sondern auch das, was sich danach entwickelt. Im ersten Teil schildert er, wie Christus Wirklichkeit geworden ist; im zweiten zeigt er, was diese Wirklichkeit bedeutet, welches Potenzial sie hat und wie die Jünger herausgefordert werden, es zu entfalten. Immer wieder treibt sie der Heilige Geist voran.

Evangelium ist also mit der Himmelfahrt Jesu nicht abgeschlossen!

Lukas entfaltet den Kontext, in dem sich die Christus-Wirklichkeit nach den Ereignissen um Jesus entwickelte. Die drei anderen Evangelien setzen diesen Kontext voraus und erklären ihn nicht. Ihre Perspektive lautet: Die Lebenswirklichkeit ist klar – hier ist die Geschichte Jesu, was er getan und gesagt hat, wie er gestorben ist und dass er von Gott auferweckt wurde und nun Macht über das Universum hat. Die Deutung liegt unmittelbar bei den Lesenden: Möchte ich Jesus nachfolgen – aber was heißt das für meine Lebenswirklichkeit?

Lukas schafft dagegen einen sanfteren Übergang. Er erzählt, wie es in Jerusalem weiterging und wie sich das Geschehen von dort ausbreitete. Auch bei ihm kommt schließlich der Doppelpunkt: die Frage, was wir mit dieser Botschaft machen – doch erst am Ende von Kapitel 28 der Apostelgeschichte.

So bietet Lukas einen roten Faden, an dem entlang er beispielhaft und geschichtlich zeigt, was es bedeutet, Jesus nachzufolgen – in der Gegenwart Jesu, im Geist Gottes, als Gemeinschaft. Dabei fällt auf, dass seine Leute durch den Geist immer wieder mit unbequemen Herausforderungen konfrontiert werden. Eine Brücke zu unserer Gegenwart ist die Frage: Welche Unbequemlichkeiten mutet uns Jesus heute durch seinen Geist zu? Und sind wir in der Lage, sie erstens klar zu benennen und zweitens bewusst aus seiner Hand anzunehmen?

Indem Lukas all dies in Form einer Erzählung darstellt, hilft er uns zu verstehen, was es bedeutet, „im Namen Jesu“ zu leben und zu handeln – und in welcher Weise Jesus darin gegenwärtig wird.

Für unsere weitere Lektüre erhoffe ich mir zwei Erfahrungen:

Zum einen, dass wir der Erzählung der Apostelgeschichte in einer frischen und neuen Weise begegnen.

Zum anderen, dass sie uns hilft, die Herausforderungen zu erkennen, die Jesus uns heute zumutet – allgemein als Christinnen und Christen in spätmodernen Gesellschaften und ganz konkret als Hofkirche in Köpenick. Und dass wir dabei Gelassenheit lernen, diese Zumutungen aus seiner Hand anzunehmen.

Veranstaltungen Oktober 2025

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

www.hof-kirche.de/godi

- **05.10., 10:00 Uhr:** **Erntedank** mit Abendmahl, Predigt: Thilo Maußer, Sammlung: Gemeinden helfen Gemeinden *)
- **12.10., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
- **19.10., 10:00 Uhr:** **125 Jahre Hofkirche,** Predigt: Thilo Maußer
- **26.10., 10:00 Uhr:** Predigt: Norbert Tews

 Livestream:
hof-kirche.de/live

Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **5., 12. und 19. Oktober** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

Am **1. und 15. Oktober, 18:00-20:00 Uhr**, im *amadeus*. **Spieleabend** am 29.10.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags 15:00-17:00 Uhr**, *Lindenstraße 18-19, 12555 Berlin*.

Regelmäßige Veranstaltungen

- **Gemeinde-Gebetsstunde:** montags um **17:30 Uhr** im *JuBiJu-Raum*.
- **Lukas lesen:** dienstags um **19:00 Uhr** und mittwochs um **16:00 Uhr** im *amadeus*.
- **Chor-Probe:** donnerstags um **18:30 Uhr** im *kleinen Saal*.

Weitere Termine im Oktober

- **Mi, 08.10., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung**
- **Fr, 10.10., 18:00 Uhr:** **Ü55+SENIOREN:** Busfahrt zum Lichterfest (mit Anmeldung)
- **So, 19.10., 14:00 Uhr:** **Jubiläumsfeier 125 Jahre Hofkirche,** vormittags Festgottesdienst, dazwischen gemeinsames Mittagessen (S. 7).

*) *Gemeinden helfen Gemeinden: Seit vielen Jahren gibt es den Fonds „Gemeinden helfen Gemeinden“ vom Dienstbereich „Mission“ unseres Bundes. Der Name des Fonds bringt schon alles zum Ausdruck: Jedes Jahr werden rund 25-30 Gemeinden, Gemeindegründungen und Landesverbände je nach Bedarf mit kleineren oder auch größeren Zuschüssen unterstützt.*

Wir feiern „125 Jahre Baptistenkapelle in Köpenick“

Von Verena Ginolas und Ingrid Feske

2025 – eine Reihe von Ereignissen gab es in diesem Jahr, deren wir uns als Gemeinde erinnerten. Da war es der Todestag von Thomas Müntzer vor 500 Jahren während des Bauernkrieges, dann das Ende des II. Weltkrieges vor 80 Jahren. Erst vor Kurzem feierten wir das 20-jährige Bestehen von „LAIB und SEELE“, und nun wieder ein Grund zum Feiern und zum Danken: „125 Jahre Kapelle“.

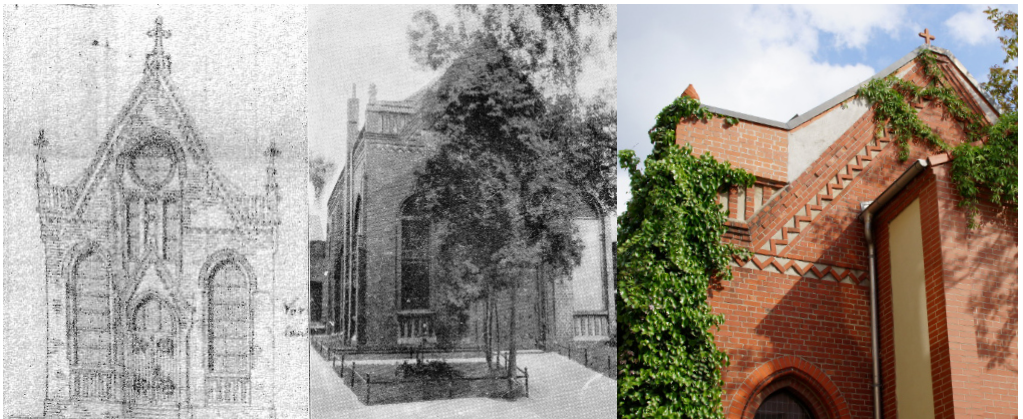
Gebaut hat sie Carl Spuhn, ein Bauunternehmer und Bruder unserer Gemeinde. Viele haben weiter gebaut, innen und außen, an der Straße und auf dem Hof. Und immer haben Menschen hier ihre geistliche Heimat gefunden. Immer wurden die Türen geöffnet für Menschen in und um Köpenick, für Ausgebombte, für Vertriebene, für Geflüchtete, für Hilfesuchende. Menschen vieler Generationen haben diese Räume mit Leben

erfüllt, haben ihre Lieder zur Ehre Gottes gesungen, haben Herzen und Hände geöffnet, um Not zu lindern.

Daran wollen wir uns erinnern am Sonntag, den 19. Oktober. Der Festgottesdienst beginnt um 10 Uhr. Um 14 Uhr ist Fortsetzung mit einem festlichen Programm. Und zwischendurch wird auch zum Essen und Trinken geladen. Es wird mit Textlesungen, Sketchen, Interviews, Bildershows und Musik, mit Führungen, Ausstellungen, einer Festschrift, Grußworten der Gäste und vielem mehr der 125 Jahre Kapelle gedacht werden.

Und alle sind eingeladen: Glieder und Freunde der Gemeinde, ehemalige Köpenicker, Vertreter der Köpenicker Kirchen und des Stadtbezirks, Kinder wie Erwachsene.

Gemeinsam wollen wir Gott danken und ihm die Ehre geben.



Gesichter der Hofkirche

Von Corinna

*Viele Leute besuchen unsere
Gottesdienste. Wir freuen
uns darauf, uns besser
kennenzulernen. Stell dich
doch auch gerne vor!*

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.



Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister: Iran

Wir danken DIR, HERR, für DEINE Gemeinde im Iran, die DU wachsen lässt, was uns alle nur staunen lässt und in die Anbetung DEINES Namens führt.

Sachverhalt: Mindestens 54 Christen wurden in den letzten Monaten unter dem Vorwurf verhaftet, „die nationale Sicherheit gefährdet“ zu haben. Christen gelten als Staatsfeinde und Unterstützer des Erzfeindes Israel.

Wir **beten** für die Inhaftierten, um immer neue Kraft und Schutz vor Krankheiten und Misshandlungen; um Stärkung im Glauben für sie und ihre Familien; für die zahlreichen Gemeinden im Untergrund [...]; für die Machthaber, dass Jesus ihre Herzen berührt und sie segnet, so dass sie ihn erkennen.

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

HERR, wir **danken** DIR, dass DU mit DEINEM Volk bist und es bis in die Gegenwart getragen hast, trägst und tragen wirst. [...] Wir beten für das jüdische Volk weltweit, dass der GEIST GOTTES sie erfüllt und sie YESHUA als ihren MESSIAS erkennen.

Lasst uns unermüdlich für die Heimkehr der israelischen Geiseln, für ihre Familien und jene, um ihre Toten (ermordete Geiseln, ums Leben gekommene IDF-Soldaten) Trauernden, **beten**. Aber auch das Elend und die Not der Menschen in Gaza wollen wir vor GOTT bringen, dabei ganz besonders unsere arabischen Glaubensgeschwister.

Israel zahlt einen viel zu hohen Preis. [...] Lasst uns fest an der Seite des jüdischen Volkes stehen, was nicht gleichbedeutend ist mit dem Gutheißen allen Vorgehens der Israelischen Regierung.

SHALOM für Jerusalem und Israel und von dort ausgehend für die ganze Welt.

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Abendmahlssammlungen

Die Sammlung für **Dienste in Israel** ergab im August **1.004,22 €**.

Für die **Sanierung der Stadtkirche Köpenick** sind bisher **357,43 €** gespendet worden.

Rekord bei „LAIB und SEELE“

Von Ingrid Feske

Nicht dass die 90 Mitarbeiter von „LAIB und SEELE“ Rekorden nachjagen, gewiss nicht.

Dieser Rekord hat sich ergeben, weil immer mehr Menschen in unserem Stadtbezirk „bedürftig“ sind. Am 2.9. schrieb Rita Hirsch

ins Protokoll: „700 Portionen wurden in der Ausgabestelle unserer Gemeinde in der Baustelle Union-Fanhaus an Bedürftige ausgegeben.“

Ein Kraftakt, jede Woche neu, und das seit 20 Jahren! Gott schenkt uns immer wieder neues Stehvermögen und neue Freude bei unserer Arbeit.



**Redaktionsschluss November 2025:
Freitag, 10.10.2025**

Redaktion – gemeindebrief@hof-kirche.de

Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Tabea Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar. Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11151-2509-1963

Abbildungsnachweise

Umschlag: Mishal Ibrahim auf Unsplash | S. 3: Arnaud Jaegers auf Unsplash | S. 7: Archiv, Ingrid Feske | S. 8: privat

Autorenbilder: S. 2: Thomas Heinze-Bauer, S. 3,4: Privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden
Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Kleines Lächeln – große Wirkung

Von Corinna Misch

In den Weiten des Internets werden nicht nur Hass und Hetze verbreitet, sondern oft auch positive Dinge. Konkret denke ich beispielsweise an ein Video, in dem ein Mensch einem anderen hilft und dazu einen gefalteten Zettel weiterreicht. Der Geholfene strahlt sofort und gerät kurz darauf selbst in eine Situation, in der er helfen kann. Bei dieser Gelegenheit reicht er den Zettel weiter. So wandert er von Mensch zu Mensch und verbreitet Freude. Am Ende sieht man, dass auf den Zettel ein lächelnder Smilie :) gemalt ist. So einfach, so wirkungsvoll.

Tagtäglich geraten wir in Situationen, in denen wir uns entscheiden können, ob wir uns abwenden oder zuwenden. Natürlich können wir nicht immer und überall helfen, das übersteigt unsere Kräfte. Aber hin und wieder ist es doch möglich. Und was passiert dann? Wir bekommen ein Lächeln geschenkt. Nicht immer, aber oft. Das ist das Wunderbare an solchen Situationen, dass in der Regel beide Seiten beschenkt werden mit Gnade und Segen.

Für mich ist das der Moment, in dem das Reich Gottes sichtbar und spürbar wird, mitten unter uns.

Pastor

Thilo Maußer

030 / 65 26 40 17
pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Norbert Tews

030 / 67 80 99 06
leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030 / 65 01 55 77
buero@hof-kirche.de
Bürozeit: Mo.+Do. 10-13 Uhr

Hausmeister

Carol Seele

030 /
hausmeister@hof-kirche.de



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche